

Querdenker verlieren an Zuspruch

Kundgebung Nur 35 Erwachsene dabei.
Stracke kritisiert Bewegung scharf

Kaufbeuren Nur ein kleines Häufchen Querdenker der Gruppe Kaufbeuren 8341 versammelte sich am Samstag um 17 Uhr in der Kaiser-Max-Straße zum „Lichterzug für die Wahrung unserer Tradition“. Das Interesse an der Bewegung hat im Vergleich zu den vergangenen Kundgebungen sehr nachgelassen. Die Polizei zählte 35 erwachsene Teilnehmer und zehn Kinder. Sprecherin Maja Gerlach sagte, „wir sind aus der bürgerlichen Mitte und stehen für Frieden, Freiheit und Demokratie“. Zudem erklärte Gerlach, „wir sind keine Corona-Leugner“. Vielmehr hinterfrage die Gruppe die staatlich angeordneten Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie. Die Sprecherin forderte zudem „frische Luft“, bevor sie über den Heiligen Nikolaus sprach. Ihm gedachten die Teilnehmer anschließend bei einem Lichterzug durch die Fußgängerzone „im Namen von Freiheit und Gerechtigkeit“.

Zahlreiche Polizeibeamte verfolgten das Geschehen. Sie achteten darauf, dass die Teilnehmer die vorgeschriebenen Mund-Nasen-Bedeckungen trugen. Drei Verstöße wurden an das städtische Ordnungsamt gemeldet.

Der Kaufbeurer Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke (CSU) hatte die Kundgebung bereits im Vorfeld kritisiert: „Der Nikolausabend wird von der Querdenkerbewegung bewusst dazu benutzt, um Stimmung zu machen gegen den breiten gesellschaftlichen Konsens im Umgang mit der Corona-Pandemie. Be-

reits der Martinstag wurde für die politischen Zwecke der Querdenker missbraucht. Weder der Heilige Nikolaus noch der Heilige Martin eignen sich jedoch zur politischen Instrumentalisierung! Insbesondere bedarf es keinerlei Bemühungen der sogenannten Querdenker, unsere Tradition zu wahren“.

Denn unsere Tradition sei nicht in Gefahr. Dafür hätten an St. Martin Familien, Kindergärten, Schulen und Kirchengemeinden in Kaufbeuren und ganz Deutschland eindrucksvoll gesorgt: „Im Rahmen des während der Pandemie Möglichen wurde der 11. November 2020 auf verschiedene Art und Weise würdig begangen. So wird dies auch am Nikolaustag und an Weihnachten sein“, erklärte Stracke.

Die nach wie vor hohen Infektionszahlen und steigenden Todesfälle zeigten sehr deutlich, dass das Corona-Virus eine ernst zu nehmende und sehr konkrete Gefahr für die Gesundheit sei. „Unser demokratischer Rechtsstaat ergreift in kluger Abwägung Maßnahmen zum Schutz von Gesundheit, Leib und Leben. Dabei wahrt er stets die Meinungs-, Versammlungs- und Religionsfreiheit und leistet darüber hinaus bestmögliche Unterstützung bei wirtschaftlichen Einbußen. Ich bin überzeugt, dass wir diese für viele Menschen schwierige Zeit zusammen meistern werden: in gemeinsamer Solidarität und Verantwortung füreinander“, so Stracke abschließend. (rw)